



Unter den rund 100 ausgestellten Werken im Foyer des Neustädter Rathauses sind auch viele Schwarz-Weiß-Aufnahmen, die eine ganz eigene Bildsprache wiedergeben. ■ Foto: Kögel

Spiegel für die Welt

Hanauer Lichtbildner präsentieren sehenswerte Ausstellung im Rathaus

Von Dieter Kögel

HANAU ■ Rund 100 Gäste konnte Günter Trapp, Vorsitzender des Arbeitskreises Hanauer Lichtbildner (ahl), bei der Vernissage der aktuellen Jahresausstellung unter dem Titel „Blickwinkel“ im Foyer des Neustädter Rathauses am Marktplatz begrüßen. Rund 100 Arbeiten von zwölf Fotografen des Vereins sind zu sehen.

Etwa die Hälfte der gezeigten Aufnahmen sind klassische Schwarz-Weiß-Fotografien, deren Attraktivität sich viele ahl-Mitglieder offenbar zunehmend gekonnt widmen, egal ob digital oder analog. Sie ist auch immer wieder eine ungemein spannende Sache, die Auflösung der Farben in verschiedene Grautöne, in sattes Schwarz und reines Weiß. In Farbe würde

beispielsweise die kleine, aber feine Bildreportage von Martin Maier über das Gießen einer Glocke sicher auch attraktiv wirken. Doch die Reduktion auf das Monochrome bringt eine gewisse Ruhe ins Bild, ohne dessen Dynamik zu verringern. Der Blick verirrt sich nicht in unbändiger Farbigkeit, er wird auf das Wesentliche gelenkt, erfasst den inhaltlichen Vorgang ohne große Ablenkung.

Auch Roland Grimms Ansichten der neuen Stadtbibliothek sind dafür ein gutes Beispiel. Nach Feierabend durfte er seine visuellen Fantasien im Forum umsetzen, und aus der nun wirklich bunten und vielfarbigem Bibliothek ist eine Dokumentation in Schwarz und Weiß geworden. Aufnahmen, die erstaunlicherweise nicht weniger attraktiv sind als Ansich-

ten in Farbe. Weiteres motivliches Glanzlicht sind Günter Trapps bei Dunkelheit mit einer LED-Lampe im märchenhaftes Licht getauchte Aufnahmen der Figuren des Hanauer Märchenpfades.

Ake Alm entführt in seinen Schwarz-Weiß-Fotos an Strände am Nordmeer. Beeindruckende, stimmungsvolle Momentaufnahmen einer ebenso rauen wie faszinierenden Landschaft.

Verträumte toskanische Landschaften sind außerdem in der Ausstellung in Szene gesetzt, ebenso Stadtlandschaften und architektonische Gegebenheiten, die nicht immer nur als Glas, Beton und Stahl bestehen müssen. 200 Wassertürme von der See bis zu den Alpen hat Heiner Strungies seit 1983 abgelichtet. Die Wassertürme sind „eine Art Abfallpro-

dukt“, sagt der Fotograf. Denn seine Besuche galten in erster Linie den in Deutschland noch verbliebenen Bahnbetriebswerken. Da diese in der Regel über Wassertürme zur Versorgung der Loks verfügen, wurden sie auch immer wieder zum Fotomotiv. Und die Sammlung, so Strungies, wird wohl noch weiter wachsen.

„Nehmen Sie sich Zeit zum Betrachten der Arbeiten“, riet Stadtverordnetenvorsterin Beate Funck den vielen Gästen bei der Ausstellungseröffnung. Denn die Fotografie sei gleichsam ein perfekter Spiegel, in dem sich die Welt abbilde.

Die Ausstellung „Blickwinkel“ dauert noch bis 26. Oktober und ist täglich von 14 bis 17.15 Uhr, mittwochs und samstags von 10 bis 17.15 Uhr geöffnet. Eintritt ist frei.